NEUIGKEITEN VOM FÖRDERVEREIN ST. ANTONIUS

ANTONIUS-FORUM

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im St. Antonius Krankenhaus wird der deutlich sinkende COVID19-Inzidenzwert in Köln sichtbar und spürbar– Hoffnung auf eine baldige Normalisierung des Arbeitsrhythmus und der Arbeitsbelastung macht sich breit. Sicher ist es noch zu früh Bilanz zu ziehen, aber ich stelle jetzt schon fest, dass wir die Herausforderungen der Pandemie gemeinsam im Team hervorragend meistern konnten. Alle Berufsgruppen im St. Antonius Krankenhaus haben an einem Strang gezogen um mit dieser Mammutaufgabe unter Aufrechterhaltung der regulären Notfallversorgung fertig zu werden. Für diesen Einsatz gab es sehr viel Zuspruch, Lob und Anerkennung. Das gilt sowohl für die Behandlung und Pflege auf unserer COVID19-Isolierstation und der für Beatmungen erweiterten Intensivstation als auch für die Umsetzung der umfangreichen Hygienemaßnahmen
im Haus. Ohne die Einbindung in ein Netzwerk aus ambulanter, ärztlicher und pflegerischer Versorgung in Kooperation mit dem Rettungsdienst der Stadt Köln wäre die Versorgung für COVID19-Patienten rund um die Uhr in den Spitzenzeiten der Pandemie aber nicht möglich gewesen.
Ich wünsche mir, dass dieser Teamgeist, die Solidarität und der Mut zur Improvisation und Veränderung auch in der Zeit nach der Pandemie im Gesundheitswesen allgemein und natürlich speziell in unserem Krankenhaus wirksam bleiben. Die Aufgaben, die uns jetzt erwarten sind nur im Team zu meistern. Sei es die Umsetzung der Digitalisierung, die Anpassung der Personalstruktur an die gewachsenen Aufgaben der auf 16 Betten erweiterten Intensiv- / Überwachungsstation oder die Versorgung schwerstkranker Patienten im Traumazentrum und in der neu konzipierten ChestPainUnit. Auch unsere baulichen Aktivitäten verlangen uns weiterhin einiges ab. Dies allerdings mit der Aussicht auf eine moderne Palliativstation in Kombination mit einer stationären und ambulanten Schmerztherapie für unsere Patienten
im Kölner Süden.
Bleiben Sie
gesund!

Es grüßt Sie im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ihr Prof. Baer

HILFREICHE SERVICEANGEBOTE UND TELEFONNUMMERN

St. Antonius Krankenhaus
Infos zu med. Schwerpunkten, Behandlungsmethoden, Ärzte- / Pflegeteams
www.antonius-koeln.de

Bundesgesundheitsministerium
Informationen zu Corona:
www.bundesgesundheitsministerium.de
Corona-Telefon: 030 346465100
Neues Portal zu Krankheiten von A – Z: gesund.bund.de

Gesundheitsministerium NRW
mags.nrw/coronavirus

Stadt Köln
aktuelle Corona-Zahlen, Regeln, Impfungen, Testzentren usw.:
www.stadt-koeln.de
Corona-Bürgertelefon:
0221 221 33500

INTENSIVSTATION MODERNISIERT

Innovatives Lichtsystem hilft Delir bei Patienten zu minimieren und unterstützt Mitarbeiter des Krankenhauses bei ihrer Arbeit.

Das Delir bei kritisch kranken Patienten, vor allem bei älteren, multimorbiden Patienten auf der Intensivstation, tritt in bis zu 30 Prozent der Fälle auf und ist somit eine der auf häufigsten Organfehlfunktionen auf der Intensivstation.
Es ist eine akute Störung des Bewusstseins und der kognitiven Fähigkeiten und führt nicht nur zu einem verlängerten Krankenhausaufenthalt, sondern verschlechtert die Prognose des Patienten, da sich die Mortalitätsrate bei einem Delir auf der Intensivstation verdoppelt.

Auf dem Lichtpanel können unterschiedliche Farben und sogar Naturszenarien eingespielt werden, um den Patienten zu stimulieren. Fotos: ©Philips

Ursachen für ein Delir
Die Ursachen eines Delirs sind vielschichtig. Neben der zugrundeliegenden Erkrankung mit Stoffwechselstörungen, aber auch in Folge verschiedener Medikationen zeigt das Auftreten eines Delir einen engen Zusammenhang mit einem gestörten Schlafrhythmus, Angst und Stress, aber auch ungewohnten Geräuschen, Immobilisierung und Verlust von Autonomie und Kontrolle über Körperfunktionen, also typischen Begleiterscheinungen einer Therapie auf der Intensivstation.

Prophylaxe schwierig
Die Wirksamkeit für eine pharmakologische Delirprophylaxe ist gering, ebenso gestaltet sich die medikamentöse Therapie eines bereits eingesetzten Delirs sehr schwierig. Aus diesen Gründen ist es auf Intensivstationen umso wichtiger, neben der standardisierten Risikoeinstufung und Erkennens des Delirs möglichst alle nicht-pharmakologischen Möglichkeiten zur Prävention im Vorfeld auszuschöpfen.

Tagesablauf spielt große Rolle
Eine zunächst einfach und logisch klingende Maßnahme ist die Etablierung eines adäquaten Tag-Nacht Rhythmus für die Patienten. Dabei kommt der Gestaltung des Tagesablaufs einer Intensivstation mit wechselnden Lichteinflüssen und unterschiedlichen Lärmbelästigungen eine größere Bedeutung

Sechs Stunden anch Tagesanbruch erreicht das Licht seine stärkste Leuchtkraft. Die Intensität kann bei Lichtempfindlichkeit jedoch individuell angepasst werden.

zu als bisher angenommen.
Mit den baulichen und topaktuellen technischen Neuerungen auf der Intensivstation trägt das St. Antonius Krankenhaus dazu bei, das Delirmanagement und somit die Gesundheit seiner Patienten zu unterstützen.

Neuerungen im St. Antonius Krankenhaus
Dazu gehören zum einen neue und modernisierte Zimmer (auch Boxen genannt), mit integriertem digitalem Arbeitsplatz, zum anderen aber auch konzeptionelle Änderungen der Arbeitsabläufe in Hinblick auf Lichteinflüsse, Alarmierungslautstärken und sonstige Beeinträchtigung durch Geräusche in der Nacht, beispielsweise durch Verlagerungen von geräuschintensiven Tätigkeiten - soweit möglich - auf spezielle Bereiche ausserhalb der Zimmer.
Besonderer Pfeiler in der Delirbekämpfung ist jedoch das innovative Lichtsystem VitalSky.
Hierbei handelt es sich um große Lichtpanele, die in die Decke eingelassen sind. Das Beleuchtungssystem wirkt zirkadian, was bedeutet, dass es einen 24-stündigen Tag-Nacht-Rhythmus simuliert. Damit wird das Ziel verfolgt, am Auge des Patienten nach Tagesanbruch über einen Zeitraum von sechs Stunden eine Beleuchtungsstärke von 1900 Lux (5000 Kelvin) zu erzielen und ihm und seinem Körper somit den gewohnten Tagesrhythmus zu vermitteln. In der Nacht erzeugt das Orientierungslicht eine ausreichende Beleuchtung von 2 Lux, sodass sich die Mitarbeiter problemlos am Bett des Patienten bewegen und arbeiten können, ohne diesen aufzuwecken.
Der Neubau, die modernste Lichttechnik und sorgsam geplante Arbeitsabläufe geben der Behandlung von Intensivpatienten im St. Antonius Krankenhaus einen neuen ganzheitlichen Ansatz, der helfen soll, nun umfassender als zuvor auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten einzugehen und die Genesung der Patienten zu optimieren.

KRANKENHAUS WIRBT AUF KÖLNS STRASSEN UM KOLLEGEN IN DER PFLEGE

Mit einer stadtweiten Plakataktion sucht das St. Antonius Krankenhaus derzeit nach neuen Kollegen in der Pflege. Das Versprechen: Im Antonius gibt es Mehr!
Der Mangel an Pflegefachkräften ist leider auch in unserem Krankenhaus zu spüren.
Aus diesem Grund bildete sich zu Beginn des Jahres eine Arbeitsgruppe bestehend aus Teilen der Pflegedirektion, Mitarbeitern aus der Pflege und der Unternehmenskommunikation.
Heraus kamen die drei beistehenden Slogans.
Als Models stellten sich Mitarbeiter aus der Pflege zur Verfügung.
Noch bis nach den Sommerferien können die Motive in unterschiedlichen Formaten in ganz Köln entdeckt werden.

Weitere Informationen gibt es auf dem Bewerberportal des St. Antonius Krankenhauses unter **antonius-jobs.de**
Hier können sich Interessierte auch in wenigen Schritten direkt bewerben.

MATERNUS-SENIORENCENTRUM RODENKIRCHEN:
EIN JAHR NACH DEM CORONA-AUSBRUCH

Im „Betreuten Wohnen" leben 139 Personen, weitere 52 in der Pflegeeinrichtung. Das Maternus-Seniorencentrum liegt im Zentrum Rodenkirchens: ein Supermarkt im gleichen Haus, rundherum Geschäfte, Cafes, Restaurants, das Rheinufer fußläufig erreichbar. Diese engen Kontakte zur Umgebung wurden im März 2020 zum Problem: Covid 19 verbreitete sich unter den Bewohnern und den Angestellten. Da dies einer der ersten Ausbrüche des Virus in einer Kölner Altenpflegeeinrichtung war, wurde das Infektionsgeschehen im Seniorencentrum in den Medien und der Öffentlichkeit intensiv verfolgt und diskutiert.

Ein Jahr später kann man festhalten, dass die zweite und dritte Welle gut überstanden wurden und kein weiterer Ausbruch hinzukam. Alle Impfungen und Nachimpfungen sind erfolgt. Auf Hygiene wird streng geachtet: Neue Bewohner müssen eine aktuelle PCR-Testung nachweisen, sonst wird diese umgehend veranlasst. Nicht geimpfte oder wieder genesene Besucher müssen sich testen lassen oder bringen eine Bescheinigung über einen negativen Schnelltest mit, der nicht älter als 48 Stunden sein darf.

Im Restaurant herrscht jetzt Schichtbetrieb, damit jeder an einem eigenen Tisch sitzen kann und so die Abstandsregeln eingehalten werden. Trotz dieser weiterhin notwendigen Einschränkungen bemüht sich die Heimleitung, krankmachender Isolation und Vereinsamung möglichst viel entgegenzusetzen: die ersten internen Treffen und Veranstaltungen im kleinen Kreis finden wieder statt, z. B. DIA-Vorträge und Konzerte. Besonders glücklich waren die Bewohner über den kürzlichen Besuch einer Pianistin.

Sogar ein Dachgarten-Sommerfest für die Bewohner scheint möglich – allmählich kehrt bei Maternus das normale Leben zurück. Der Förderverein St. Antonius würde sich freuen, den Seniorinnen und Senioren ab Herbst wieder medizinische Vortragsveranstaltungen anbieten zu können.

SCHÜLER BASTELTEN MUTMACHER

Sowohl die Patienten als auch die Mitarbeiter des St. Antonius Krankenhauses durften sich in den vergangenen Monaten während der Pandemie über liebevoll gestaltete Mutmacher freuen.

Die Schüler und Schülerinnen der benachbarten Franziskusschule haben gleich mehrere Anlässe im Jahr genutzt, um Geschenke zu gestalten. Dazu gehörten unter anderem Mutmach-Briefe, die sie zu Ostern 2020 an die Patienten schrieben, wohlwissend, dass diese zu diesem Zeitpunkt nur streng eingeschränkt Besuch empfangen durften. Als dann der St.-Martins-Umzug ausfallen musste, stellten sie ihre selbstgebastelten Laternen im Empfangsbereich des Krankenhauses aus.

Auch im Homeschooling war das Krankenhaus präsent: Hier malten die Kinder die Hl. drei Könige, gestalteten Steine und bastelten Ostereier.

Wir danken der Firma Trebbau für die Unterstützung bei der Versendung unseres Newsletters.

Datenschutzinformation:
Ihre Adressdaten werden von uns zum Versand von Programmfaltblättern und Einladungen des Antonius-Forums genutzt. Sie können der zukünftigen Nutzung Ihrer Daten zu diesen Zwecken widersprechen. Bitte informieren Sie uns in diesem Fall unter: foerderverein@antonius-koeln.de

Impressum:
Antonius-Forum Nr. 02, 06/2021

Herausgeber:
Förderverein St. Antonius
Schillerstr. 23, 50968 Köln
www.antonius-koeln.de
V.I.S.D.P.: Annelie Kever-Henseler